

II. DIE DEKAPOLISSTÄDTE: HISTORISCHER ÜBERBLICK

Die Städte der Dekapolisregion weichen in ihrer Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte zum Teil stark voneinander ab. Ihr unterschiedlich hohes Alter und ihre Zugehörigkeit zu diversen Herrschaftsgebieten und Verwaltungseinheiten war durch die jeweilige geographische und topographische Situation bedingt. Aus diesem Grund folgt hier anstelle einer geschichtlichen Synthese über die gesamte Region ein Überblick über die Entwicklung der einzelnen Städte, an den sich ein Resümee der Forschungsdiskussion um die Bedeutung des Begriffes Dekapolis anschließt²⁸.

Bronzezeit

Die meisten Städte der Dekapolisregion waren bereits in der Bronzezeit bewohnt. In Abila, das in vorhellenistischer Zeit vermutlich einen mit dem Adjektiv *abel* zusammengesetzten Namen besaß²⁹, datieren die auf dem Tell Abil und dem Tell Umm el-Amad gefundenen frühesten Siedlungsspuren bereits in die frühe Bronzezeit, also in das letzte Viertel des 4. Jahrtausends v. Chr.³⁰. Auch Adraa war schon in der Frühbronzezeit besiedelt³¹. In Gerasa existierte auf dem sog. Camp Hill seit der Bronzezeit eine kleine Siedlung und auf einem gegenüberliegenden Felsen ein Heiligtum³². Aus dem Umland von Gadara sind dagegen lediglich vereinzelt Keramikfunde bekannt, während auf dem Siedlungshügel des in römischer Zeit gegründeten Capitolias eine Reihe bronzezeitlicher Gräber gefunden wurde³³.

Im Gegensatz zu Abila, Gerasa und Gadara existieren für die bronzezeitlichen Siedlungen Pella, Philadelphia und Skythopolis neben den archäologischen Quellen auch Schriftzeugnisse.

²⁸ Die vorhellenistische Geschichte der Dekapolisstädte erschien für die vorliegende Untersuchung von Interesse, da hier Einflüsse auf Bevölkerung und Kultur der hellenistisch-römischen Poleis zu vermuten sind. Dagegen wurden Ereignisse nach dem 3. Jh. n. Chr. in der geschichtlichen Übersicht nicht mehr berücksichtigt, da das Material zu den Kulturen in der Dekapolisregion diesen Zeitraum nicht überschreitet.

²⁹ Hebr. »Wiese«, arab. »grün wachsen«, vgl. NEAEHL I (1993) 1 s.v. Abila (W.H. Mare).

³⁰ Dazu G. Schmitt, Siedlungen Palästinas in griechisch-römischer Zeit, Wiesbaden 1995, 34f.

³¹ E. Kettenhofen, Zur Geschichte der Stadt Der'ā in Syrien, ZDPV 107, 1991 (77-91) 85 Anm. 67.

³² F. Braemer, in: O. Aurenche, Chronique Archéologique, Syria 62, 1985, 159-161; ders., Two campaigns of excavations on the ancient tell of Jerash, AAJ 31, 1987, 525-529; zusammenfassend auch J. Seigne, Jérash romaine et byzantine. Développement urbain d'une ville provinciale orientale, SHAJ IV (1992) 331-341; NEAEHL 2 (1993) 470f. s.v. Gerasa (Sh. Applebaum – A. Segal).

³³ Gadara: Vgl. z.B. S. Mittmann, Beiträge zur Siedlungs- und Territorialgeschichte des nördlichen Ostjordanlandes, ADPV, Wiesbaden 1970, 26 Nr. 53; Capitolias: Ch. Lenzen, Kapitolias. Die vergessene Stadt im Norden, in: A. Hoffmann – S. Kerner (Hrsg), Gadara – Gerasa und die Dekapolis, Mainz 2002, 39.

Pella wird als »Pihilum« in den ägyptischen Verfluchungstexten des 2. Jahrtausends v. Chr. erwähnt³⁴. Die Besiedlung des Ortes reicht sogar bis in das Neolithikum zurück. Ab dem 3. Jahrtausend v. Chr. wurden auf den beiden städtischen Tells monumentale Bauwerke, darunter Tempel und Festungsanlagen, errichtet, während der Höhepunkt der Siedlungsgröße und -dichte in der mittleren und späten Bronzezeit erreicht wurde. Pella war damals ein weitgehend autonomer Stadtstaat³⁵.

Ähnlich verhielt es sich wohl mit Philadelphia, das seit der Bronzezeit unter dem Namen Rabbat Ammon (bzw. Rabbatammona) Zentrum des kleinen kanaanäischen Stadtstaates Ammonitis war. Das Stadtgebiet von Rabbat Ammon umfaßte vermutlich die obere und mittlere Terrasse des Zitadellenhügels Jebel al-Qal'a³⁶.

Das spätere Skythopolis, das in vorhellenistischer Zeit den Namen Beth-Shean trug, war wie Pella seit neolithischer Zeit besiedelt³⁷. In der Bronzezeit erfüllte Beth-Shean die Funktion eines regionalen Zentrums von Nordkanaan und stand zwischen dem 16. und dem 12. Jh. v. Chr. unter ägyptischer Herrschaft. Hier ist eine besonders intensive Durchdringung der ägyptischen und der kanaanäischen Kultur zu verzeichnen, während in der Ammonitis und in seiner Hauptstadt Rabbat-Ammon kaum ägyptische Einflüsse nachweisbar sind³⁸.

Gegen Ende der Bronzezeit wurde Beth-Shean nach einer Schlacht zwischen Philistern und Kanaanäern von König David erobert; danach fand ein tiefgreifender Deurbanisierungsprozeß statt³⁹.

Eisenzeit und Perser- bzw. Achämenidenzeit

Während der Eisenzeit war Abila weiterhin besiedelt, wie zahlreiche archäologische Funde belegen⁴⁰. Adraa wird im Alten Testament zwar mehrfach unter dem biblischen Namen Edrei erwähnt, doch handelt es sich dabei nicht um historische Episoden⁴¹. Der assyrische Er-

³⁴ Smith 1973, 23 Nr. 1.

³⁵ Zur Geschichte vgl. Weber 1993, 12.

³⁶ U. Hübner, Amman before the Hellenistic period, in: A. Northedge (Hrsg.), *Studies on Roman and Islamic Amman I*, Oxford 1992, 23f.

³⁷ Zu Beth-Shean bzw. Skythopolis s. NEAEHL 1 (1993) 214-223 s.v. Beth-Shean (A. Mazar) und 223-235 (G. Foerster).

³⁸ U. Hübner, *Die Ammoniter. Untersuchungen zur Geschichte, Kultur und Religion eines transjordanischen Volkes im 1. Jtsd. v. Chr.*, ADPV 16, Wiesbaden 1992, 162f.

³⁹ 1 Sam 31,8-10.

⁴⁰ Schmitt a. O. 35.

⁴¹ Kettenhofen a. O. 86.

oberungszug machte sich auch im Umland von Adraa bemerkbar, doch über die Stadt selbst sind keine Einzelheiten überliefert.

In Gerasa wurde die Siedlung auf dem sog. Camp Hill im Laufe des 7. Jhs. v. Chr. für mehrere Jahrhunderte aufgegeben. Erst in hellenistischer Zeit fand eine Neubesiedlung des Ortes statt.

Aus Gadara sind nun erste, wenn auch spärliche Funde aus der Weststadt und von der späteren Tempelterasse bekannt, die sich in die Eisenzeit datieren lassen⁴².

In Pella wurde die Besiedlung in der Eisenzeit fortgesetzt, wenngleich sich an der Architektur ein deutlicher Niedergang ablesen läßt. Die Reste eines großen Tempels sowie Astartekultständer lassen immerhin auf die Existenz vorhellenistischer Kulte kanaanäischen Ursprungs schließen⁴³.

Für Rabbat Ammon läßt sich ebenfalls eine Siedlungskontinuität nachweisen. Nach dem um 1200 v. Chr. erfolgten Zusammenbruch des Wirtschaftssystems in der Region, der auch zu einem Niedergang der kanaanäischen Stadtstaaten führte, entwickelte sich zwischen dem 13. und dem 10. bis 9. Jh. v. Chr. während der frühen Eisenzeit die ammonitische Kultur aus der kanaanäischen Kultur heraus, wobei Elemente wie die kanaanäische Sprache oder der Kult des Milkom beibehalten wurden⁴⁴. Zur Zeit Davids (Anfang des 10. Jhs. v. Chr.) und Salomons stand die Ammonitis unter israelitischer Kontrolle, seit der Aufspaltung Israels in die Königreiche Israel und Juda und dem Ende der Personalunion war der Stadtstaat dann wieder autonom⁴⁵.

Auch in der zweiten Hälfte des 8. Jhs. v. Chr., als der Einfluß Assyriens massiv zunahm, behielt die Ammonitis immerhin den Status eines Vasallenstaates, anstatt in eine assyrische Provinz umgewandelt zu werden. Ähnliches gilt für den Übergang zur babylonischen Vorherrschaft, die anfänglich auch nur wenig greifbare Spuren hinterließ. Erst im Zuge der Eroberung durch Nebukadnezar wurde die Ammonitis Bestandteil des neobabylonischen Provinzsystems, ein Vorgang, der wohl das Ende des Königtums bedeutet haben dürfte⁴⁶. Während der Zeit der babylonischen Herrschaft fand ein wirtschaftlicher Niedergang statt. Der Übergang zur Achämenidenherrschaft dürfte mehr oder weniger fließend stattgefunden

⁴² U. Wagner-Lux – E.W. Krueger – K.J.H. Vriezen et al., Bericht über die Oberflächenforschung in Gadara (Umm Qēs) in Jordanien im Jahre 1974, ZDPV 94, 1978 (135-144) 144.

⁴³ P. Watson, Pella. Die Stadt am Jordangraben, in: A. Hoffmann – S. Kerner (Hrsg.), Gadara – Gerasa und die Dekapolis, Mainz 2002, 58.

⁴⁴ Hübner a. O. 164f. Zur möglichen Gleichsetzung von Milkom und Melqart ebenda 258-261; zum Milkomkult s. auch G.C. Heider, The cult of Molek. A reassessment, Sheffield 1985. Zum eisenzeitlichen Rabbat-Ammon s. auch Hübner (s.o. Anm. 36) 24f.

⁴⁵ Hübner (s.o. Anm. 38) 170-179.

⁴⁶ Ios. ant. Iud. X 9,7 (180-182).

haben; auf alle Fälle ist Ammon für die Mitte des 5. Jhs. v. Chr. als persische Subprovinz belegt. Während in dieser Zeit ein Rückgang der sesshaften Bevölkerung und eine Zunahme nomadischer und halbnomadischer Gruppen sowie eine Abnahme der ammonitischen Oberschicht zu verzeichnen ist, dürfte die lokale Religion relativ unverändert weiterexistiert haben. U. Hübner schloß aus dem vorhandenen Material, daß die Ammonitis während der achämenidischen Zeit prinzipiell vom Westjordanland aus verwaltet wurde, wobei nur eine oberflächliche Kontrolle ausgeübt wurde.

Beth-Shean wurde während der Regierungszeit Salomons von dem israelitischen Führer Baana regiert⁴⁷. Die israelitische Herrschaft wurde 732 v. Chr. durch die assyrische Eroberung unterbrochen, die letzten umfangreicheren Siedlungsspuren stammen aus der ersten Hälfte des 7. Jhs. v. Chr.; eine weitergehende Neuansiedlung fand erst wieder in hellenistischer Zeit statt.

Hellenismus und Zeit der Römischen Republik

Alexander der Große begann im Jahre 334 v. Chr. einen großen Feldzug gegen den Perserkönig Dareios III. Dieser Krieg endete 331 v. Chr. mit der Niederlage des Dareios bei Gaugamela. Auch die Dekapolisstädte, die bis dahin Teil des Achämenidenreiches gewesen waren, gehörten nun zum Herrschaftsgebiet des Makedonen. Syrien wurde von Damaskus aus als Satrapie verwaltet⁴⁸.

Während der Jahrzehnte nach Alexanders Tod kämpften die Dynastien der Ptolemäer und der Seleukiden um die Kontrolle über die Region. Anfänglich stand Syrien unter ptolemäischer Herrschaft, doch konnten die Seleukiden ab ca. 200 v. Chr. nach und nach die Region unter ihre Kontrolle bringen; von den damals bereits existierenden Dekapolisstädten blieb nur das im Südwesten gelegene Philadelphia in ptolemäischer Hand.

Als die Macht der Seleukiden im Laufe der Jahrhunderte verfiel, gerieten Teile der Dekapolisregion in die Hände unterschiedlicher Herrscher: Im frühen 1. Jh. v. Chr. eroberte der Hasmonäerführer Alexander Jannäus Abila, Dion, Gadara, Pella und Skythopolis. Nach seinem Sieg über Antiochos XII. im Jahre 87 v. Chr. kontrollierte der Nabatäerkönig Aretas III.

⁴⁷ 1 Kön 4,12.

⁴⁸ R. Wenning, Die Dekapolis und die Nabatäer, ZDPV 110, 1994 (1-35) 4 mit Anm. 22.

Damaskus und große Teile Koile Syrias⁴⁹; zwischen 72 und 69 v. Chr. übernahm Tigranes von Armenien diese Rolle⁵⁰.

Die Situation änderte sich grundlegend, als Pompeius im Jahre 64/63 v. Chr. mit seinen Truppen in der Region einmarschierte und die Dekapolisstädte nach ihrer Befreiung aus der Hand der Hasmonäer, der Nabatäer und anderer Herrscher in die neugegründete Provinz Syria eingliederte⁵¹.

Soweit Informationen in Form von Schriftquellen oder archäologischen Befunden zur Geschichte einzelner Dekapolisstädte existieren, sind diese hier kurz aufgeführt.

Abila

Abila wurde in den Jahren 218 und 198 v. Chr. durch Antiochos III. erobert und stand in der kurzen Zwischenphase unter ptolemäischer Kontrolle⁵². Den Beinamen Seleukia erhielt die Stadt wohl anlässlich der zweiten Übernahme durch die Seleukiden. Anfang des 1. Jhs. v. Chr. wurde Abila wie eine Reihe anderer Dekapolisstädte durch den Hasmonäerführer Alexander Jannäus eingenommen⁵³.

Archäologisch sind in begrenztem Umfang Siedlungsspuren der hellenistischen Zeit nachweisbar.

Adraa⁵⁴

Über Adraa sind aus der hellenistischen Zeit keine historischen Einzelheiten überliefert; es ist lediglich bekannt, daß der Ort erst unter der Herrschaft der Seleukiden stand und dann zum Nabatäerreich gehörte⁵⁵.

⁴⁹ Koile Syria war ursprünglich ein Teil des Seleukidenreiches und umfaßte die nördliche Galaaditis. Zum Begriff vgl. R. Wenning, *Die Dekapolis und die Nabatäer*, ZDPV 110, 1994 (1-35) 4 mit Anm. 22.

⁵⁰ G.W. Bowersock, *Roman Arabia*, Cambridge (Massachusetts) / London 1983, 24-26.

⁵¹ Vgl. H. Bietenhard, *Die syrische Dekapolisregion von Pompeius bis Trajan*, ANRW II 8 (1977) 231-233; allerdings berichtet Bietenhard noch irrtümlich von einem Städtebund, der zur Zeit des Pompeius entstanden ist, s. dazu die Zusammenfassung der Forschungsdebatte zum Dekapolisbegriff auf S. 12-13 bzw. Wenning a. O. 1-35.

⁵² Polyb. hist. V 71.

⁵³ Ios. ant. Iud. XIII 15,4 (395f.); Syncel., *Chronographia* 294 D-295 A.

⁵⁴ M. Sartre, *Les cités de la Décapole septentrionale*. Canatha, Raphana, Dion et Adraha, *Aram* 4, 1992, 139-156; E. Kettenhofen, *Zur Geschichte der Stadt Der'ā in Syrien*, ZDPV 107, 1991, 77-91.

⁵⁵ Kettenhofen a. O. 87 (mit Anm. 81).

Capitolias⁵⁶

Aus dem Gebiet des erst 97/98 n. Chr. gegründeten Capitolias sind nur vereinzelte archäologische Funde aus dem späten 2. bzw. dem 1. Jh. v. Chr. bekannt, die allenfalls auf eine spärliche Besiedlung schließen lassen. Allerdings stellt der noch heute verwendete, aus dem Aramäischen stammende Ortsname Beit Ras, der sich etwa als »Siedlung auf der Hügelkuppe« übersetzen läßt, einen Hinweis auf die Existenz eines Ortes in vorrömischer Zeit dar⁵⁷.

Dion⁵⁸

Die genaue Lage der Dekapolisstadt Dion ist zwar immer noch umstritten, doch ist durch die antike Literatur immerhin überliefert, daß es sich um eine Gründung Alexanders des Großen handelt und daß die Stadt durch Alexander Jannaeus erobert wurde⁵⁹.

Gadara⁶⁰

Aufgrund seiner strategisch günstigen Lage war Gadara im Machtkampf zwischen den Diadochen von hoher militärischer Bedeutung. Vermutlich waren es die Ptolemäer, die im frühen 3. Jh. v. Chr. eine Garnison auf dem späteren Akropolishügel einrichteten.

Im Jahre 198 v. Chr. konnten die Seleukiden Gadara endgültig einnehmen; schon bald nach der Eroberung, noch in der ersten Hälfte des 2. Jhs. v. Chr., wurde der Akropolishügel von einer Stadtmauer umgeben⁶¹. Auf die seleukidische Gründung des Ortes bzw. auf seine Erhebung in den Rang einer Polis lassen die dynastischen Namen Antiochia und Seleukia schließen, die durch Stephanos von Byzanz überliefert sind. Allerdings konnten sich diese Namen nie gegen das semitische Gader durchsetzen, das durch die Endung –a gräzisiert wurde.

Genau ein Jahrhundert nach der seleukidischen Eroberung gelang es dem Hasmonäerführer Alexander Jannäus nach langer Belagerung, die Stadt einzunehmen; von diesem Ereignis zeugen die archäologisch nachweisbaren Zerstörungen an der hellenistischen Stadtmauer.

⁵⁶ C.J. Lenzen – E.A. Knauf, Beit Ras / Capitolias. A preliminary evaluation of the archaeological and textual evidence, *Syria* 64, 1987, 21-46 (mit Literatur).

⁵⁷ s. Lenzen a. O. (s.o. Anm. 33) 39.

⁵⁸ Sartre a. O. 149-151.

⁵⁹ *Ios. ant. Iud.* XIII 15,3 (393). Bietenhard a. O. 223f. zufolge ist eine Lokalisierung am Ort des Tell el-Ashari 13 km nordnordwestlich von Adraa am wahrscheinlichsten.

⁶⁰ A. Hoffmann, Topographie und Stadtgeschichte von Gadara / Umm Qais, in: A. Hoffmann – S. Kerner (Hrsg.), 98-124.

⁶¹ Zur hellenistischen Stadtmauer von Gadara s. A. Hoffmann, Die Stadtmauern der hellenistisch-römischen Dekapolisstadt Gadara, *AA* 2000 (175-233) 175-207.

In einer in das Jahr 85 v. Chr. datierten Inschrift wird Gadara als Polis bezeichnet; demnach befand sich die Stadt zu dieser Zeit nicht unter hasmonäischer Kontrolle⁶². Offenbar waren nicht nur Abschnitte der Stadtmauer, sondern auch Teile der Stadt von der Eroberung durch Alexander Jannäus betroffen; Flavius Josephus berichtet, daß Pompeius Gadara nach der Befreiung im Jahre 64/63 v. Chr. seinem Freigelassenen Demetrius zuliebe, der aus Gadara stammte, wiederaufbauen ließ⁶³. Die Einwohner von Gadara feierten die Befreiung ihrer Stadt durch die Einführung der pompeianischen Ära: Das Jahr 64/63 v. Chr. wurde auf städtischen Münzen als »Jahr 1 von Rom« bezeichnet.

Gerasa⁶⁴

In römischer Zeit berief man sich in Gerasa auf eine Gründung durch Alexander den Großen bzw. seinen General Perdikkas; dabei könnte es sich um eine makedonische Militärkolonie in der Umgebung der späteren Zivilsiedlung gehandelt haben⁶⁵. Zur Zeit der Diadochen gehörte Gerasa zunächst zum Ptolemäerreich, bis der Ort von den Seleukiden – aller Wahrscheinlichkeit nach durch Antiochos IV. – als Antiochia am Chrysorhoas neu gegründet wurde⁶⁶. Das hellenistische Gerasa wuchs um den alten, in der Eisenzeit aufgegebenen Siedlungskern auf dem sog. Camp Hill herum an⁶⁷. In hellenistischer Zeit begann auch der Ausbau des gegenüberliegenden Kultplatzes, der bereits in der Bronze- und Eisenzeit genutzt worden war. Die angeblich während der letzten Regierungsjahre des Alexander Jannäus erfolgte Eroberung Gerasas ist in der Forschung aufgrund diverser Widersprüche im Bericht des Flavius Josephus umstritten; offenbar wurde in der Überlieferung des Textes der Ort Essa, um den es eigentlich ging, aus unbekanntem Gründen durch den Namen Gerasa ersetzt⁶⁸. Aller Wahrscheinlichkeit nach stand Gerasa wie das benachbarte Philadelphia bis zum Einmarsch römischer Truppen unter nabatäischer Herrschaft.

⁶² Hoffmann a. O. 199-201.

⁶³ Ios. ant. Iud. XIV 4,4 (74-76).

⁶⁴ Zur Geschichte von Gerasa s. bes. Kraeling 1938, 27-69.

⁶⁵ Einer Inschrift aus Gerasa zufolge gehörte eine Gruppe von Makedoniern zu den frühesten Einwohnern des Ortes: Welles 1938, 410 Nr. 78.

⁶⁶ Kraeling 1938, 30-32. Der alte semitische, durch eine Inschrift überlieferte Name GRŠW wurde wie bei einigen anderen Dekapolisstädten bis in die Neuzeit tradiert: Millar 1993, 398 mit Anm. 49.

⁶⁷ Wenning a. O. 14.

⁶⁸ Ios. ant. Iud. XIII 15,3 (393); vgl. Ios. bell. Iud. I 4,8 (104). Vgl. dazu besonders S. Mittmann, Amathous, Essa, Ragaba, ZDPV 103, 1987, 56-58.

Hippos

Der dynastische Beiname Antiochia läßt darauf schließen, daß es sich bei Hippos um eine seleukidische Gründung handelt, wenngleich vermutlich bereits eine Vorgängersiedlung existierte⁶⁹. Aus der hellenistischen Zeit sind bislang nur wenige archäologische Funde bekannt.

Im frühen 1. Jh. v. Chr. wurde Hippos bei einem der Feldzüge des Alexander Jannäus erobert und blieb bis zum Einmarsch der Truppen des Pompeius und die Eingliederung in die Provinz Syria unter hasmonäischer Kontrolle⁷⁰.

Pella

Den Berichten des Stephanos von Byzanz und des Appian zufolge wurde Pella von Alexander dem Großen bzw. von Seleukos I. gegründet⁷¹. Der während der Achämenidenzeit nur noch dünn besiedelte Ort dürfte allerdings bereits im späten 4. Jh. v. Chr. durch den Diadochen Antigonos Monophthalmos als Militärkolonie neu gegründet worden sein, wobei der alte Ortsname *Pihil* zu »Pella« gräzisiert wurde⁷². Nachdem die Ptolemäer Pella in den Rang einer Polis erhoben hatten, übernahmen in der Folge der Schlacht bei Panias im Jahre 200 v. Chr. die Seleukiden die Kontrolle über den Ort.

Die Seleukidenherrschaft endete im Jahre 83/82 v. Chr. mit der Eroberung Pellas durch die hasmonäischen Truppen unter Führung des Alexander Jannäus, wobei die Stadt offenbar auch zerstört wurde⁷³. Wie die anderen Städte der Region wurde auch Pella von Pompeius »befreit« und der Provinz Syria angegliedert.

Philadelphia⁷⁴

Nach dem Tode Alexanders des Großen fiel Philadelphia in den Machtbereich des Ptolemaios I.; das syrische Herrschaftsgebiet des Diadochen umfaßte Phönizien, Palästina und das Ostjordanland. Stephanos von Byzanz zufolge ist der Stadtname Philadelphia auf Ptolemaios II. (283-246 v. Chr.) zurückzuführen, der den Beinamen Philadelphos trug⁷⁵. Im Zuge des dritten

⁶⁹ NEAEHL 2 (1993) 634-636 (Geschichte: 634) s.v. Hippos (Sussita) (C. Epstein).

⁷⁰ Sync. I 559; Ios. ant. Iud. XIV 4,1 (75).

⁷¹ Steph. Byz. Ethnica 103f.; Appian, Röm. Geschichte 11,57.

⁷² Weber 1993, 13.

⁷³ Ios. ant. Iud. XIII 15,4 (397). Zum möglichen Ausmaß der Zerstörung vgl. Weber 1993, 15f.

⁷⁴ H.I. MacAdam, The history of Philadelphia in the Classical period, in: A. Northedge (Hrsg.), Studies on Roman and Islamic Ammān I, Oxford 1992, 27-45.

⁷⁵ Ethnica s.v. Philadelphia.

Syrischen Krieges eroberte der Seleukide Antiochos III. im Jahre 218 v. Chr. das belagerte Philadelphia und ließ dort 217 v. Chr. eine Garnison stationieren. Nach der seleukidischen Niederlage bei Raphia im gleichen Jahr geriet die Ammanitis aber wieder unter ptolemäische Herrschaft.

Am Ende des vierten Syrischen Krieges im Jahre 200 v. Chr. brachten die Seleukiden das ptolemäische Syrien erneut unter ihre Kontrolle; es ist nicht bekannt, ob nun die Seleukiden oder ihre Verbündeten, die Nabatäer, über die Ammonitis regierten. Auf alle Fälle gelang es Hyrkanus aus der proptolemäischen Familie der Tobiaden bereits im Jahre 187 v. Chr., die Region um Araq al-Amir in der Ammonitis zu erobern, die er bis zu seinem Selbstmord 175 v. Chr. beherrschte⁷⁶.

Danach wurde Philadelphia vermutlich bis zum Zeitpunkt der römischen Eroberung von den Nabatäern kontrolliert, die seit der frühseleukidischen Zeit die Ammanitis als Klientelherrscher regiert hatten⁷⁷. Möglicherweise handelt es sich auch bei den für das Jahr 134 und 96 v. Chr. überlieferten »Tyrannen« von Philadelphia, Zenon Kotylas und seinem Sohn Theodoros, um nabatäische Klientelfürsten der Seleukiden⁷⁸.

Ob das im südlichen Syrien gelegene Philadelphia weiterhin von den Nabatäern kontrolliert wurde, oder ab 63 v. Chr. zur römischen Provinz Syrien gehörte, ist in der Forschung umstritten⁷⁹.

Skythopolis

Wie einige andere Dekapolisstädte wurde Skythopolis von den Ptolemäern gegründet; ursprünglich dürfte es sich um eine makedonische Militärkolonie gehandelt haben, bis der Ort in der zweiten Hälfte des 3. Jhs. v. Chr. den Status einer Polis erhielt⁸⁰.

Seit 198 v. Chr. bis zur Eroberung durch die Hasmonäer im Jahr 104 v. Chr., die zur Auswanderung und Flucht zahlreicher Einwohner führte, unterstand die Stadt der Herrschaft der Seleukiden. Mit der Eroberung der Region durch die Römer im Jahr 63 v. Chr. endete die Hasmonäerherrschaft, und Skythopolis wurde in die Provinz Syria eingegliedert.

⁷⁶ Die Tobiaden sind schon für das 3. Jh. v. Chr. in der Ammonitis nachweisbar, wo sie als wichtige Militär- und Verwaltungsbeamte der Ptolemäer tätig waren; vgl. MacAdam a. O. 28.

⁷⁷ So MacAdam a. O. 31; vgl. aber auch Wenning a. O. 3. Zu den Nabatäern als Verbündete der Seleukiden während der Syrischen Kriege s. MacAdam a. O. 30.

⁷⁸ Ios. bell. Iud. I 2,4 (60); ant. Iud. XIII 8,1 (235) und XIII 13,3 (356). Vgl. auch MacAdam a. O. 31 mit Anm. 43.

⁷⁹ Vgl. MacAdam a. O. 32; Wenning a. O. 19 mit Anm. 115.

⁸⁰ S. Applebaum, When did Scythopolis become a Greek city?, in: ders., Judaea in Hellenistic and Roman times, Leiden / New York / Kopenhagen 1989 (1-8) 1-3, 7.

Archäologische Überreste der hellenistischen Besiedlung ließen sich auf den beiden städtischen Tells nachweisen; während auf dem Tell Istaba Wohnbebauung ausgegraben wurde, befand sich auf dem Tell el-Husn (Tel Beth-Shean) offenbar ein Heiligtum⁸¹.

Römische Kaiserzeit

Seit der Neuordnung des ehemals seleukidischen Territoriums durch Pompeius gehörten die Städte der Dekapolisregion zur *provincia Syria*, die ab 58 v. Chr. den Rang einer prokonsularischen Provinz erhielt. Diese war bis zum Sieg des Augustus in der Schlacht von Actium im Jahre 31 v. Chr. einem wechselvollen Schicksal unterworfen. Statthalter und Feldherren beuteten die Provinz rücksichtslos aus, bis sie von Augustus in den Rang einer kaiserlichen prokonsularischen Provinz erhoben wurde, zu deren Schutz vier Legionen bereitstanden⁸². Die Stabilisierungspolitik des Augustus beinhaltete allerdings auch eine Stärkung der Klientelkönige auf Kosten der politischen Selbstbestimmung der Städte. So wurden Gadara, Hippos und vielleicht auch Dion im Jahre 30 v. Chr. dem Herrschaftsbereich des Herodes zugewiesen und unterstanden erst wieder seit dessen Tod im Jahre 4 v. Chr. dem Statthalter der Provinz Syria⁸³.

Der Ausbruch des ersten jüdischen Krieges im Jahre 66 n. Chr. betraf eine ganze Reihe von Städten der Region gleich zu Beginn der Kampfhandlungen. Auslöser der Erhebung war ein Massaker an den Juden von Caesarea, das zu einem Angriff jüdischer Rebellen auf zahlreiche syrische Dörfer und Städte führte. In der Dekapolisregion waren Gadara, Gerasa, Hippos, Pella, Philadelphia und Skythopolis Angriffsziel der Aufständischen⁸⁴. Dabei läßt sich kaum ermitteln, wie der Bericht des Flavius Josephus zu verstehen ist; möglicherweise fielen lediglich Dörfer im Umland der Städte den Angriffen der Rebellen zum Opfer⁸⁵. Nach den ersten

⁸¹ Vgl. ESI 17, Plan S. 5; A. Mazar, Tel Bet She'an 1994-1996, ESI 18, 1998 (43-46) 45.

⁸² Bietenhard (s.o. Anm. 51) 235-238 (bis zur Schlacht bei Actium); ders. 238-241 (bis zum Ende der julisch-claudischen Zeit).

⁸³ Ios. ant. Iud. XV 7,3 (217) und bell. Iud. XX 3 (396). Zur Haltung der Gadarener ebenda XV 10,2 (351) und 10,3 (354-359). Zur Wiedereingliederung von Gadara und Hippos in die Provinz Syria: Ios. ant. Iud. XVII 11,4 (320); Ios. bell. Iud. I 20,3 (396); II 6,3 (97). Zu Dion vgl. Bietenhard a. O. 240. Weitere Literatur zu Dekapolisstädten: R.O. Fink, Jerash in the first century A.D., JRS 23, 1933, 109-124; NEAEHL 2 (1993) 470f. s.v. Gerasa (Sh. Applebaum – A. Segal); NEAEHL 2 (1993) 634 s. v. Hippos (Sussita) (C. Epstein); G. Foerster – Y. Tsafirir, Nysa – Scythopolis in the Roman period. A Greek city of Coele Syria – evidence from the excavations at Bet Shean, Aram 4, 1992 (117-138); M. Avi-Yonah, Scythopolis, IEJ 12, 1962, 123-134; B. Lifshitz, Scythopolis. L'histoire, les institutions et les cultes de la ville à l'époque hellénistique et impériale, ANRW II 8 (1977) 262-294.

⁸⁴ Ios. bell. Iud. II 18,1 (457f.).

⁸⁵ MacAdam a. O. 34.

Feindseligkeiten zu Beginn des ersten jüdischen Aufstandes waren die Städte östlich des Jordan vermutlich nicht mehr direkt in die Kriegshandlungen verwickelt.

Skythopolis wurde allerdings aufgrund seiner strategischen Schlüsselposition im Sommer 67 n. Chr. eine Zeit lang von Vespasian als Operationsbasis genutzt⁸⁶. Bereits im Winter des Jahres 66/67 n. Chr. überwinterte die 15. Legion in der Stadt⁸⁷.

Während in Städten wie Gadara und Skythopolis die jüdischen Einwohner trotz teilweise loyaler Haltung der Polis gegenüber gefangengenommen oder gar umgebracht wurden⁸⁸, hatten die jüdischen Bewohner Gerasas bei Ausbruch des Krieges die Wahl, bei der Verteidigung mitzuhelfen oder die Stadt zu verlassen, um sich den Aufständischen anzuschließen⁸⁹. Im Jahr 68 n. Chr. ordnete Vespasian eine Strafexpedition gegen Gerasa an. Unter der Führung des Lucius Annius wurde die Stadt eingenommen und geplündert, Frauen und Kinder wurden gefangengenommen, Männer getötet⁹⁰. In der Forschungsliteratur ist die Deutung dieser von Flavius Josephus überlieferten Episode umstritten, doch aller Wahrscheinlichkeit nach richtete sich die Strafexpedition gegen die jüdischen Bewohner der Stadt⁹¹.

Dekapolisstädte dienten im ersten jüdischen Krieg auch als Zufluchtort: Für Gerasa ist ein »Schutzfleher« des Zeus belegt, der dem Gott umfangreiche Stiftungen zukommen ließ, während Angehörige der christlichen Urgemeinde von Jerusalem nach Pella übersiedelten⁹².

Nach dem ersten jüdischen Krieg ist in der gesamten Region ein wirtschaftlicher Aufschwung und ein Ausbau der Infrastruktur zu verzeichnen, der in erster Linie durch den 72/73 bis 78/79 n. Chr. amtierenden Provinzstatthalter M. Ulpius Traianus, den Vater des gleichnamigen späteren Kaisers, veranlaßt wurde⁹³.

Zu Beginn von Trajans Regierungszeit oder möglicherweise kurz davor, im Jahre 97/98 n. Chr., wurde die Dekapolisstadt Capitolias gegründet⁹⁴.

Nach dem Tode des Königs Rabbel II. im Jahr 105/106 n. Chr. wurde das Nabatäerreich von Rom annektiert und der Großteil seines Territoriums in die neu gegründete Provinz Arabia

⁸⁶ Ios. bell. Iud. III 9,7 (445-447).

⁸⁷ Ios. bell. Iud. III 9,1 (412).

⁸⁸ Ios. bell. Iud. II 18.3-4 (466-476).

⁸⁹ Ios. bell. Iud. II 18.5 (479-480).

⁹⁰ Ios. bell. Iud. IV 9,1 (487-488).

⁹¹ Fink a. O. 120.

⁹² Vgl. die Inschriften des Theon aus Gerasa: **GE.149,150**; Pella: Eus. hist. eccl. III 5 (s. dazu Bietenhard a. O. 242f. Anm. 139).

⁹³ C. Bührig – N. Riedl, Eine überregionale Verkehrsverbindung in flavischer Zeit, in: E. Olshausen – H. Sonnabend, Zu Wasser und zu Land. Verkehrswege in der antiken Welt, Stuttgarter Kolloquium zur historischen Geographie des Altertums 7, 1999, Stuttgart 2002 (263-272) 270f.; Millar 1993, 80-90.

⁹⁴ C.J. Lenzen – E.A. Knauf, Beit Ras / Capitolias. A preliminary evaluation of the archaeological and textual evidence, Syria 64, 1987, 21-46 (mit Literatur).

integriert⁹⁵. Von den Städten der Dekapolisregion wurden Adraa, Gerasa und Philadelphia, möglicherweise auch Dion, der neuen Provinz angegliedert. Gerasa und Adraa gehörten seitdem zu den wichtigsten städtischen Zentren der Provinz, und auch Philadelphia erlangte durch seine Lage an der neu gebauten Via Nova Traiana, die Petra und Damaskus miteinander verband, einen deutlichen Zuwachs an Bedeutung und Wohlstand⁹⁶.

Der Gerasabesuch des Hadrian im Jahre 130 n. Chr. führte erneut zu forcierter Bautätigkeit in der Stadt, die für einige Truppenteile auch als Winterquartier diente⁹⁷.

In der Regierungszeit des Marc Aurel und des Lucius Verus brach ein Krieg zwischen dem Imperium Romanum und dem Partherreich aus; der römische Feldzug wurde von L. Verus geleitet, der sich zwischen 161 und 166 n. Chr. in Syrien aufhielt. Die in einigen Dekapolisstädten zu verzeichnende gesteigerte Bauaktivität ist wohl auf die Anwesenheit römischer Truppen und den Aufenthalt des Kaisers in der Region zurückzuführen.

Während der Kriegsjahre entstanden in Gerasa und Philadelphia auch einige große Tempelbauten; in einem Fall (bei dem Tempel auf der Zitadelle von Philadelphia) ist eine direkte Förderung der Baumaßnahmen durch das Kaiserhaus nachgewiesen.

Auch im ausgehenden 2. und frühen 3. Jh. n. Chr. deuten forcierte Bauaktivitäten in den Dekapolisstädten auf eine wirtschaftliche Blüte hin, die auf das besondere Interesse der severischen Dynastie an Syrien zurückzuführen ist. Wohl zur Zeit des Caracalla erhielt Gerasa den Status einer römischen Kolonie⁹⁸.

Erst die Invasion der Sassaniden unter Schapur I. um die Mitte des 3. Jhs. n. Chr. leitete eine Zeit des Niederganges ein⁹⁹. Um diese Zeit wurden in der Dekapolisregion auch die letzten städtischen Münzen geprägt.

⁹⁵ Dazu Bowersock 1983, 79-89 (Unterwerfung des Nabatäerstaates durch den Legaten Aulus Cornelius Palma, s. Cass. Dio LXVIII 14.6. Palma war auch erster Statthalter der neuen Provinz Arabia, deren Hauptstadt Bostra war).

⁹⁶ Spijkerman 1978, 157 Anm. 3 (Gerasa); Kettenhofen a. O. 87f. (Adraa).

⁹⁷ Millar 1993, 106 mit Anm. 36; vgl. Welles 1938 Nr. 30, 58, 144. Zum Hadriansbesuch s. auch Kraeling 1938, 49 mit Anm. 102-103.

⁹⁸ Aurelia Antoniniana: Welles 1938, 57 Nr. 179, 191.

⁹⁹ Zu den Perser Invasionen s. A. Alföldi, Die Hauptereignisse der Jahre 253-261 n. Chr. im Orient im Spiegel der Münzprägung, Berytus 4, 1937, 41-68; E. Kettenhofen, Die römisch-persischen Kriege des 3. Jahrhunderts nach der Inschrift Shapurhs I. an der Ka'be-ye Zartošt (ŠKZ), Wiesbaden 1982, 65 und 92f.

